

Lebendiges Porträt eines Giganten: Leben, Reisen, Wissenschaft und Wirkungsgeschichte Alexander von Humboldts

Es gibt unzählige Bücher über Alexander von Humboldt. Des- sen Biografie von Andrea Wulf, erschienen kurz vor seinem 250. Geburtstag, ist lesenswert, weil es die Autorin schafft, nicht nur ein lebendiges persönliches Porträt dieses Entdeckers, Naturforschers und Universalgelehrten zu zeichnen, sondern weil das Buch da- rauf abzielt, dessen revolutionäre Erkenntnisse zur vergleichenden Ökologie der Erde einzubetten in die Ideengeschichte des 19. Jahr- hunderts und die politischen Strömungen seiner Zeit. Dass ihr das gelingt, liegt vielleicht auch am eigenen kosmopolitischen Hinter- grund der Autorin. Als Kind deutscher Entwicklungshelfer in In- dien aufgewachsen, studierte sie in Deutschland und England Kul- tur- und Designgeschichte und lebt seit über 20 Jahren in England als Sachbuchautorin und Wissenschaftsjournalistin. Ihr Buch über Humboldt ist in fünf Teile gegliedert. Der familiäre und ideenge- schichtliche Hintergrund, Humboldts Weg zum Naturwissenschaf- ter, seine Auseinandersetzung mit den Ideen Kants, die Bekannt- schaft mit Goethe und Schiller und die intellektuellen Dispute die- ser Geistesgrößen sind Themen des ersten Teils. Dieser lässt den Le- ser nachvollziehen, wie sich die Sicht Humboldts auf die Natur, die Wissenschaft und die Welt geformt haben. Dazu gehört nicht zuletzt dessen Überzeugung, dass alles in der Natur voneinander abhängt und die Gewissheit, dass die subjektive Erfahrung zur wissenschaft- lichen Erkenntnis ebenso beiträgt wie naturwissenschaftliche Metho- den. Im zweiten Teil schildert die Autorin die Verwirklichung des jahrelang gehegten Traums einer wissenschaftlichen Expedi- tion, die Humboldt und seinen Begleiter, den französischen Bota- niker Aimé Bonpland, nach Südamerika führten, wo die beiden von der Vielfalt der Formen, Farben und der Andersartigkeit von Tieren und Pflanzen überwältigt waren. Die beiden reisten entlang der karibischen Küste, dann den Orinoco hinauf, überquerten die Anden und bestiegen den Chimborazo, den höchsten Berg Ecuadors. Sammeln, messen und laufend neue Aha-Erlebnisse darüber, wie die Natur funktioniert, aber auch was für zerstörerische Wir- kungen der Mensch auf sie haben kann, formten die Vorstellungen Humboldts auf der anstrengenden und zum Teil gefährlichen Reise. Erzählt wird dieses Abenteuer spannend und detailreich. Der Ertrag der fünfjährigen Reise bestand aus Dutzenden von Notizbüchern, Hunderten von Naturskizzen und unzählbaren geologischen, as- tronomischen und meteorologischen Beobachtungen sowie rund 60 000 Herbarbelegen, Material mit dessen Sichtung, Auswertung und Interpretation Humboldt den Rest seines Lebens zubringen sollte, unterbrochen durch nur noch eine grosse Reise durch das za- ristische Russland. Im dritten und vierten Teil ihres Buches schildert Andrea Wulf den schöpferischen Prozess, der sich in den Schriften Humboldts niederschlug: den *Ideen zu einer Geographie der Pflanzen*, in welcher der weltweite Zusammenhang zwischen Klima, Geogra- phie und Pflanzenverbreitung beschrieben wird; den *Ansichten der Natur*, Humboldts Lieblingsbuch, das wissenschaftliche Informatio- nen und literarische Landschaftsbeschreibungen zusammenbringt;

Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur

Andrea Wulf

C. Bertelsmann Verlag, München

2016

560 Seiten, 911 g

8 S. Farbbildteil, 69 s/w-Abb. im Text,

3 Karten

Format 15,0×22,7×4,0 cm

Hardcover mit Schutzumschlag

CHF 34.90

ISBN 978-3-570-10206-0

Aus dem Englischen von Hainer Kober

Originaltitel: *The Invention of Nature*

Originalverlag: John Murray (Hachette),

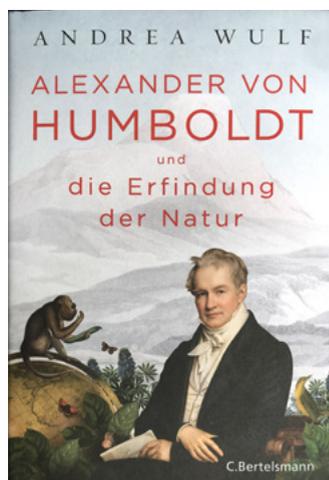
London 2015

Rezensent

Prof. em. Dr. Jürg Stöcklin

Basel

juerg.stoecklin@unibas.ch



den zahlreichen Reisebeschreibungen und politischen Essays, in welchen Humboldts Humanismus und seine revolutionäre Gesinnung, beispielsweise seine entschiedene Kritik der Sklaverei, ihren Ausdruck fanden; und schliesslich dem fünfbandigen *Kosmos, Entwurf einer physischen Weltbeschreibung*, an welchem Humboldt zwei Jahrzehnte arbeitete. Der *Kosmos* kann als Höhepunkt seines Lebenswerks bezeichnet werden. Darin legt Humboldt Zeugnis ab von seinem Universalgenie. Er beeindruckte nicht nur die wissenschaftliche Welt, sondern erntete mit seinem Charme und seiner sprudelnden Erzählweise grosse Bewunderung bei all jenen, die ihn persönlich kannten. In den beiden letzten Teilen des Buchs von Andrea Wulf nimmt die Wirkungsgeschichte Humboldts viel Raum ein. Beispielsweise der Einfluss seiner Ideen und Beobachtungen auf Zeitgenossen wie Charles Darwin, auf den amerikanischen Schriftsteller, Philosophen und Rebellen Henry David Thoreau, einen Wegbereiter der amerikanischen Naturbewegung, oder auf Ernst Haeckel, der später den Begriff «Ökologie» prägte. Daneben, dass Humboldt als Begründer der vergleichenden Pflanzengeographie gelten kann, ist vielleicht eine seiner grössten Leistungen, dass er die Naturwissenschaften populär machte und für die Menschen seiner Zeit nicht nur ein Forscher, sondern auch eine Persönlichkeit war, welche durch die Geschichten seiner abenteuerlichen Reisen, seine politischen Überzeugungen und seine Beredsamkeit zu beeindrucken wusste. Er wusste um die Verletzlichkeit der Natur und die Masslosigkeit der Menschen, die sie ausbeuten. Nicht zuletzt deshalb ist Humboldt heute noch lesenswert und die Biografie von Andrea Wulf macht Lust darauf. Was kann man mehr erwarten von einem Buch.

Jürg Stöcklin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bauhinia](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Stöcklin Jürg

Artikel/Article: [Lebendiges Porträt eines Giganten: Leben, Reisen, Wissenschaft und Wirkungsgeschichte Alexander von Humboldts 108-109](#)